

Juni 2012
Nr. 219



KANTON
URI

SCHULBLATT



Publikationsorgan
der Bildungs- und Kulturdirektion des
Kantons Uri

Erscheint jährlich viermal

Redaktion

Leo Müller

Bildungs- und Kulturdirektion, 6460 Altdorf

Telefon 041 875 20 53

leo.mueller@ur.ch

Administration/Inserate

Adressänderungen, Abonnemente,

Einzelnummern:

Bildungs- und Kulturdirektion/Schulblatt,

6460 Altdorf, Telefon 041 875 20 56

Erscheinungsdaten

März, Juni, September, Dezember

Einsendeschluss

Nr. 220 24. August 2012

Nr. 221 16. November 2012

Nr. 222 15. Februar 2013

In dieser Nummer	Seite
Adieu – Willkommen	3
Aus dem Landrat	9
Aus dem Regierungsrat	9
Aus dem Erziehungsrat	11
Amt für Volksschulen	12
Weiterbildung für Lehrpersonen	17
Kulturförderung und Jugendarbeit	18
Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ)	20
Bund und EDK	21
Weitere Informationen	22
Personen	27

Zum Titelbild

In den Schuljahren 2009/10, 2010/11 und 2011/12 hat das Amt für Volksschulen in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Prävention und Gesundheitsförderung Uri das Projekt «Ernährung und Bewegung» durchgeführt. Während der Projektzeit wurden in allen Schulen des Kantons verschiedene Projekte und Massnahmen zur Förderung einer bewegten und ernährungsbewussten Schule durchgeführt. Seit drei Jahren hat jedes Urner Schulkind der Kindergarten- und Primarstufe ein Springseil in der Schule. Zum Abschluss des Projekts schrieb das Amt für Volksschulen den Seilspringwettbewerb «Gump Uri» aus, an dem 85 Schulklassen mit insgesamt 1823 Schulkindern vom Kindergarten bis zur 6. Klasse teilgenommen haben. Die Siegerklassen werden auf Seite 16 vorgestellt. Das Titelbild zeigt die Siegerklasse der Unterstufe, die Klasse 2a von Altdorf.

(Foto: Ursula Dittli-Kilchherr, Klassenlehrerin)

Adieu



Am 31. Mai 2012 hat Bildungs- und Kulturdirektor Josef Arnold nach drei Amtsdauern seine Tätigkeit als Regierungsrat und Vorsteher der Bildungs- und Kulturdirektion beendet.

Vor seiner Wahl in den Regierungsrat war Josef Arnold als Sekundarlehrer phil. II an der Kreisschule Seedorf tätig, in jener Gemeinde, deren Gemeinderat er von 1981 bis 1994 angehörte, deren Gemeindepäsident er von 1991 bis 1994 war und die er von 1996 bis 2000 auch im Urner Landrat vertrat. Am 12. März 2000 wurde Josef Arnold als Vertreter der CVP mit dem besten Ergebnis aller Neugewählten in den Regierungsrat gewählt. Von 2002 bis 2004 war er Landesstatthalter und anschliessend von 2004 bis 2006 Landammann. Lang ist die Liste der Geschäfte, die unter seiner Führung bearbeitet worden sind. Lang ist die Liste der Funktionen, die er im Kanton, in der Region Zentralschweiz und auf nationaler Ebene wahrgenommen hat.

Wirken im Kanton

In die zwölfjährige Amtszeit von Josef Arnold fielen zahlreiche bedeutsame Geschäfte im Bereich von Bildung, Kultur und Sport. Erwähnt seien hier

Volksschule

- Einführung von Englisch als erste obligatorische Fremdsprache ab der 3. Primarklasse;
- Einführung von verbindlichen Blockzeiten auf der Kindergarten- und Primarstufe;
- Umsetzung der NFA im Bildungsbereich durch Neuregelung der Finanzierung (Schülerpauschale, Finanzierung der Sonderschulung);
- Einführung der Integrativen Förderung (IF) und der Integrativen Sonderschulung (IS);
- Beitritt des Kantons Uri zum Konkordat Sonderpädagogik;
- Qualitätsentwicklung an den Volksschulen: flächendeckende Einführung von Schulleitungen, schulinternes Qualitätsmanagement mit Lehrpersonenbeurteilung, Einführung der externen Schulevaluation;
- Neuordnung des Schulmedizinischen Dienstes;
- Neubau der Therapiestelle am Heilpädagogischen Zentrum Uri;
- Anpassung der Besoldungsbedingungen für die Lehrpersonen im Kindergarten (gleicher Lohn pro Lektion wie auf der Primarstufe);
- Planungsbericht «Volksschule 2016».

Berufsbildung und Mittelschule

- Umsetzung des neuen eidgenössischen Berufsbildungsgesetzes auf kantonaler Ebene (kantonales Berufsbildungsgesetz, Berufsbildungsverordnung und diverse Reglemente);
- Zusammenführung der Kantonalen Berufsschule, der Kaufmännischen Berufsschule und der Landwirtschaftlichen Berufsschule zum Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri (bwz uri); – Wechsel vom Klassen- zum Fachzimmersystem an der Kantonalen Mittelschule Uri.

Musikschule

- Neue rechtliche Grundlage für die Unterstützung des Musikschulunterrichts mit Ausdehnung der Beitragsberechtigung auf Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II.

Ausbildungsbeiträge

- Konsequente Ausrichtung der Ausbildungsbeiträge auf den Bedarf: neue Stipendienverordnung und neues Stipendienreglement.

Kultur

- Zwei Kreditvorlagen zur Unterstützung des theater(uri), Tellspielhaus in Altdorf;
- Beitritt des Kantons Uri zur Vereinbarung über die Interkantonale Zusammenarbeit im Bereich überregionaler Kultureinrichtungen.

Sport

- Modernisierung der Sportförderung (neue Sportverordnung, neues Sportreglement) mit Ausbau der Unterstützung von Vereinen, vor allem im Bereich der Kinder- und Jugendförderung und des Nachwuchssportes.

Regionale und nationale Ebene

Regierungsrat Josef Arnold hat sich auch auf regionaler und nationaler Ebene einen Namen gemacht. So war er

- Präsident der Bildungsdirektorenkonferenz Zentralschweiz (BKZ);
- Präsident des Konkordatsrates der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ);
- Mitglied des Konkordatsrates der Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ);
- Präsident der Zentralschweizer Regierungskonferenz (ZRK);
- Vorstandsmitglied der EDK;
- Präsident des Lenkungsausschusses der Konferenz der Deutschschweizer Erziehungsdirektorinnen und Erziehungsdirektoren (D-EDK);
- Mitglied der Steuergruppe für den Lehrplan 21;
- Mitglied in der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) als eine der beiden Vertretungen von Nichtuniversitätskantonen;
- Präsident des Aufsichtsorgans des Schulfernsehens DRS;
- Präsident der Kommission für die eidgenössischen Jugend- und Rekrutenbefragungen (ch-x).

Zum Abschied ein herzlicher Dank

Josef Arnold zeichnete sich durch eine besonnene und gründliche Arbeitsweise aus. Er liess sich nicht so leicht «aus dem Häuschen» bringen. Er studierte Vorlagen sehr genau und fragte kritisch nach. Dank seiner grossen politischen Erfahrung und seinem Gespür für das Machbare verstand er es, Themen und Anträge plausibel in die politischen Räte einzubringen, sodass sie auf Akzeptanz stiessen und «durchgingen». Das war speziell auch im Erziehungsrat spürbar, den er von Amtes wegen präsidierte.

Wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bildungs- und Kulturdirektion wussten seine ruhige Art, innerhalb der Verwaltung die Geschäfte zu führen, zu schätzen. Trotz unzähliger Verpflichtungen war er sehr oft im Büro anwesend. Wir konnten ihn leicht kontaktieren, um Geschäfte und Anträge vorzubesprechen.

Für seinen beachtlichen Leistungsausweis und seinen wertschätzenden Führungsstil sind ihm die Bildungs- und Kulturdirektion, die Schulbehörden, Schulleitungen und Lehrpersonen sowie die Bildungspolitiker und Bildungspolitikerinnen im Kanton und darüber hinaus zu grossem Dank verpflichtet.

Wir haben von Josef Arnold gehört, dass auch nach seinem Rücktritt als Regierungsrat, der zugleich mit der Pensionierung verbunden ist, zahlreiche Aufgaben auf ihn warten und er bereits Zurückhaltung in der Übernahme neuer Aufgaben an den Tag legen muss. Wir wünschen unserem verdienten Direktionsvorsteher alle Gute für die nun angebrochene Zeit, Zeit, die auch seiner Frau Trudy und seiner Familie mit den drei Töchtern und den drei Enkelkindern zugutekommen soll, Zeit auch, für die Dinge, die der begeisterte und sehr gute Skifahrer, der Bergwanderer und der Leser gerne tut.

Willkommen



Am 1. Juni 2012 hat der neu gewählte Regierungsrat Beat Jörg sein Amt als Vorsteher der Bildungs- und Kulturdirektion angetreten. Er stellt sich an dieser Stelle gleich selber vor, positioniert sich politisch und betont die Wichtigkeit persönlich geprägter Vernetzung und Zusammenarbeit für die anstehenden Aufgaben im Bildungsbereich und im Kanton Uri allgemein.

Ein politischer Handwerker

«Das politische Handwerk habe ich von Grund auf gelernt. Siebzehn Jahre lang war ich im Gemeinderat der Urner Berggemeinde **Gurtellen** tätig, zwölf Jahre davon als Präsident. In dieser Funktion durfte ich viele erfolgreiche Projekte für meine Gemeinde und unsere Region umsetzen. Besonders stolz bin ich auf die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit mit Wassen und Göschenen im Sozialwesen, im Bauwesen und im Schulwesen.

Im Dienst aller Urner Gemeinden habe ich den **Uerner Gemeindeverband** mit aufgebaut, dem ich seit seiner Gründung als Präsident vorstand. In dieser Funktion führte ich zum einen die verbandsinternen Projekte. Dazu zählen die Gründung der Abwasser Uri AG, die Einführung des neuen Modells zur Finanzierung der familienergänzenden Kinderbetreuung, die Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung in den Gemeinden und die finanzielle Sicherung des Projekts Sprungbrett. Aber auch zukunftsweisende kantonale Projekte durfte ich mitprägen, zum Beispiel den Neuen Finanzausgleich NFA oder die Gemeindestrukturreform.

Bei meiner politischen Führungsarbeit immer wieder zugute kam und kommt mir die ausgezeichnete Führungsausbildung, die ich als **Oberstleutnant** der Schweizer Armee geniessen konnte. Ich habe mich damals für diesen Weg entschieden, um einen persönlichen Beitrag zu leisten, damit wir Menschen in der Schweiz in Sicherheit und Freiheit leben können. Ein sturer Militärgünd bin ich deswegen nicht geworden. Für neue Ideen bin ich immer offen.

Den unschätzbaren Wert eines offenen und freien Geistes haben mir meine Schülerinnen und Schüler jeden Tag vorgelebt. Als **Oberstufenlehrer** durfte ich junge Menschen auf ihrem Weg ins erwachsene Leben begleiten. Das hielt mich jung. So bin ich fit und motiviert für ein starkes politisches Engagement in Uri, mit der Übernahme der Bildungs- und Kulturdirektion natürlich ganz besonders in den Bereichen Bildung, Kultur und Sport.»

Engagement für ein blühendes Uri

«Unser Kanton ist auf guten Wegen. Die Staatsschulden sind weg, die Steuern liegen in einem Rekordtief, die Wirtschaft wächst. Gewiss, wir hatten in den vergangenen Jahren **viel Glück**. Der Goldsegen der Nationalbank tilgte unsere Schulden, die zusätzlichen Millionen des Neuen Finanzausgleichs bescherten uns tiefere Steuern, und der ägyptische Investor Samih Sawiris kurbelte mit seinem Tourismusresort Andermatt unsere Wirtschaft kräftig an.

Doch mit Glück allein gewinnt niemand auf Dauer. Es braucht immer auch ein **beherztes Zupacken**. Nur so lassen sich Chancen ergreifen und nachhaltig nutzen. Uri hat beherzt zugepackt in den letzten Jahren. Gemeinsam mit der Bevölkerung haben unsere politischen Verantwortungsträger auf allen Stufen die sich bietenden Chancen ergriffen.

Was hier so einfach klingt, war im Einzelfall meist harte Arbeit. Diese Arbeit muss weiter gehen, damit Uri **auf guten Wegen** bleibt und sich positiv entwickeln kann. Diese Entwicklung darf ich als Regierungsrat und Vorsteher der Bildungs- und Kulturdirektion vorantreiben. Wenn wir alle gemeinsam beherzt zupacken, bleibt uns auch das Glück hold. Dann machen wir Uri zu einem blühenden Ort, wo die Menschen gern leben, von frühester Jugend an bis ins hohe Alter.»

Kraft aus starken Wurzeln

«Ein Baum ist lebendig. Er wächst und verästelt sich in den Himmel, aber er braucht starke Wurzeln dafür. Mit uns Menschen verhält es sich gleich. Wir streben hohe Ziele an und

können sie erreichen, wenn wir starke Wurzeln haben. Diese Wurzeln sind **unsere menschlichen Beziehungen**. Ich schätze mich daher glücklich, dass ich in Uri viele gute und bereichernde Beziehungen pflegen darf.

Als ehemaliger Gemeindepräsident von Gurnellen und ehemaliger Präsident des Urner Gemeindeverbands bin ich besonders gut vernetzt in allen **Urner Gemeinden** und bin regelmässig im Gespräch mit den Exponenten der **Urner Wirtschaft**. Von meiner früheren Tätigkeit als Lehrer her stehen mir alle nahe, die sich im **Bildungsbereich** engagieren: Schulräte, Schulleitungen, Lehrerinnen und Lehrer und meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung. Als begeisterter Hobby-Biker und Langläufer habe ich auch einen guten Draht in die **Urner Sportszene**.

Die Beziehungen und Kontakte zu Ihnen geben mir Kraft, um meine Aufgaben als Regierungsrat und Bildungs- und Kulturdirektor zum Wohl unseres Kantons erfüllen zu können. Ihre Unterstützung und Zusammenarbeit sind mir dabei wichtig. Für diese **Unterstützung** danke ich.»

Legislatur 2012 bis 2016

Wahlen durch den Landrat

An der konstituierenden Sitzung vom 6. Juni 2012 wählte der Landrat die folgenden zwei Gremien im Bildungsbereich. Im Erziehungsrat stellten sich alle bisherigen Mitglieder für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung:

Erziehungsrat

Beat Jörg, Vorsteher der Bildungs- und Kulturdirektion, CVP, Gurnellen (Präsident, neu)

Regula Wyss, SP, Altdorf (Vizepräsidentin, bisher)

Margrit Abächerli, CVP, Silenen (bisher)

Christine Brand, parteilos, Flüelen (bisher)

Silvia Lussmann, CVP, Silenen (bisher)

Marc Rothenfluh, FDP, Altdorf (bisher)

Karl Schuler, Vertretung des LUR (bisher)

Brigitte Studhalter, CVP, Schattdorf (bisher)

Petra Walker, FDP, Altdorf (bisher)

Sekretariat: Dr. Peter Horat, Altdorf (bisher)

Landrätliche Bildungs- und Kulturkommission

Frieda Steffen, Landrätin, CVP, Andermatt (bisher, neu Präsidentin)

Beatrice Bünter, Landrätin, SP, Altdorf (bisher, neu Vizepräsidentin)

Bernadette Arnold, Landrätin, CVP, Bürglen (neu)

Max Baumann, Landrat, SVP, Spiringen (bisher)
Toni Epp, Landrat, FDP, Silenen (bisher)
Toni Gamma, Landrat, FDP, Gurtellen (neu)
Claudia Gisler, Landrätin, CVP, Bürglen (neu)
Sekretariat: Kristin Arnold Thalmann, Altdorf (bisher)

Legislatur 2012 bis 2016

Wahlen durch den Erziehungsrat

Am 30. Mai 2012 wählte der Erziehungsrat die folgenden erziehungsrätlichen Kommissionen für die Amtsdauer 2012 bis 2016:

Schulmedizinische Kommission

Doris Auf der Maur, Dr. med., Finstersee (Präsidentin, bisher)
Thomas Arnold, Dr. med., Bürglen (bisher)
Pius Guggenbühl, Dr. med. dent., Schattdorf (bisher)
Peter Mettler, Primarlehrer, Altdorf (neu)
Lukas Niederberger, Amt für Volksschulen, Altdorf (bisher)
Beat Planzer, Amt für Gesundheit, Altdorf (neu)
Brigitte Studhalter, Berufsschullehrerin, Schattdorf (bisher)
Sekretariat: Amt für Volksschulen

Kommission Kinder- und Jugendliteratur

Bettina Gross, Primarlehrerin, Isenthal (bisher, neu Präsidentin)
Daniela Gabert-Arnold, dipl. Bibliothekarin BBS, Altdorf (bisher)
Monika Herger Freitag, Buchhändlerin/Bibliothekarin, Flüelen (neu)
Sepp Wipfli, Oberstufenlehrer, Erstfeld (bisher)
Marlen Zopp-Moretti, Primarlehrerin, Schattdorf (neu)
Sekretariat: kommissionsintern

Kommission Lehrerweiterbildung

Leo Müller, Amt für Volksschulen, Schattdorf (Präsident, bisher)
Nicole Arnold, Kindergärtnerin, Altdorf (bisher)
Max Danioth, Reallehrer/SHP, Altdorf (neu)
Stefan Gisler, Leiter Didaktisches Zentrum, Bürglen (bisher)
Sibylle Gisler-Regli, Sekundarlehrerin, Schattdorf (bisher)
Eveline Lüönd, Amt für Volksschulen, Altdorf (bisher)
Romy Renggli Wipfli, Vertretung VSL, Altdorf (bisher)
Fabienne Triulzi, Primarlehrerin, Altdorf (neu)
Peter Vetter, Reallehrer, Altdorf (neu)
Sekretariat: Rebeka Baumann, Direktionssekretariat BKD (neu)

Festigung des Kindergartens

Gesetzgebungspaket

Bisher ist der Kindergartenbesuch im Kanton Uri freiwillig, und die Schulpflicht dauert neun Jahre. Nun soll der Besuch von einem Jahr Kindergarten obligatorisch werden. Am 4. April 2012 hat der Urner Landrat das Gesetzgebungspaket Kindergarten beraten. Das Obligatorium von einem Jahr Kindergarten, das zu einer Volksschulpflicht von zehn Jahren führt, hat ausser in den eintretenden Fraktionsvoten, zu keinen Diskussionen Anlass gegeben. Dasselbe gilt für die Verpflichtung der Gemeinden, ein zweites, freiwilliges Kindergartenjahr anbieten zu müssen.

Für Diskussion sorgte die mit der Vorlage verbundene Neufestsetzung der maximalen Schülerzahl für den Kindergarten auf generell 22 Kinder. Einen Antrag auf Beibehaltung der geltenden Regelung (22 bei einklassigen, 20 bei zweiklassigen Abteilungen) lehnte der Rat mit 43 Nein zu 12 Ja ab.

Ein weiterer Antrag, der die Kompetenz des Erziehungsrates im Falle von Ausnahmebewilligungen einschränken wollte, wurde im selben Stimmenverhältnis abgelehnt.

Die Schlussabstimmung ergab die folgenden Ergebnisse: Änderung der Kantonsverfassung: 41 Ja, 14 Nein bei 1 Enthaltung; Änderung des Schulgesetzes: 41 Ja, 14 Nein bei 1 Enthaltung; Änderung der Schulverordnung: 34 Ja, 20 Nein bei 1 Enthaltung; Änderung der Beitragsverordnung (Präzisionsartikel betreffend Schülerpauschale): 54 Ja, 2 Nein bei 0 Enthaltungen.

Am 23. September 2012 werden die Urner Stimmberechtigten über die vom Landrat beschlossenen Änderungen von Kantonsverfassung und Schulgesetz abstimmen können.

Aus dem Regierungsrat

Änderung des Stipendienreglementes

Ausbildungsbeiträge

Der Regierungsrat hat eine Änderung des Reglements über die Ausrichtung von Ausbildungsbeiträgen (Stipendienreglement) beschlossen. Der neue Artikel 13a im Stipendienreglement regelt die Berechnung der

stipendienrechtlichen Abzüge und das anrechenbare Einkommen für den Fall, dass ein unterstützungspflichtiger geschiedener Elternteil sich wieder verheiratet oder mit einer neuen Partnerin oder einem neuen Partner in einer eheähnlichen Gemeinschaft zusammenlebt. In der Praxis gab es in einigen Fällen Schwierigkeiten, die Berechnung korrekt durchzuführen. Nach wie vor dürfen

die neue Partnerin oder der neue Partner für die Berechnung des möglichen Elternbeitrags nicht berücksichtigt werden, weil sie bezüglich der gesuchstellenden Person nicht unterstützungspflichtig sind. Die Änderung des Reglements ist im Amtsblatt vom 16. März 2012 veröffentlicht worden.

Neues Sportreglement

Am 7. Februar 2012 hat der Regierungsrat, gestützt auf die Sportverordnung von 2006, das neue Sportreglement erlassen. Einzelne Artikel daraus betreffen auch die Schulen und Gemeinden, die darüber bereits vorab informiert worden sind.

Art. 2: Kindersport (Begriff)

- ¹ Kindersport entwickelt die koordinativen Fähigkeiten und konditionellen Grundlagen unter Berücksichtigung des psychomotorischen Entwicklungsstands der Kinder.
- ² Kindersport wird in der Regel polysportiv oder Sportarten-übergreifend angeboten.

Art. 3: Kindersport (Beiträge)

- ¹ Beiträge an private Organisationen, die sich der Sportförderung von Kindern widmen, werden ausgerichtet, wenn:
 - a) das Sportprogramm von der Abteilung Sport genehmigt ist;
 - b) die Leiterinnen und Leiter über eine besondere, auf die Altersstufe und das Programm ausgerichtete Aus- oder Weiterbildung verfügen;
 - c) das Sportprogramm mindestens eine Aktivität pro Woche während mindestens 15 Wochen umfasst. Begründete Unterbrüche sind zulässig;

- d) die entsprechenden Weisungen des Bundes eingehalten werden;
 - e) die entsprechende Schule als Mitorganisatorin auftritt und das Sportprogramm vor oder anschliessend an den schulischen Unterricht stattfindet.
- ² Pro gehaltene Lektion wird ein Beitrag von 20 Franken ausgerichtet.

Art. 6: Nachwuchsförderung

Besucht eine Schülerin oder ein Schüler während der obligatorischen Schulzeit im Rahmen einer Schulgeldvereinbarung nach Artikel 12 der Sportverordnung eine spezialisierte ausserkantonale Schule, hat sich die Wohnsitzgemeinde im Umfang von 20 Prozent, mindestens jedoch in der Höhe des Pauschalbeitrags nach Artikel 3 Absatz 1 der Schulischen Beitragsverordnung, an den Kosten des Schulgeldbeitrags zu beteiligen.

Art. 15: Anschaffung von Sportmaterial

- ¹ An Sportmaterial von privaten Organisationen, die sich der Sportförderung widmen, das direkt der Ausübung der entsprechenden Sportart dient, wird ein Beitrag von 30 Prozent ausgerichtet.
- ² Massgebend für die Beitragsberechnung ist der Rechnungsbetrag.
- ³ Ausgeschlossen sind Beiträge an die Anschaffung von persönlichen und privaten Ausrüstungsgegenständen wie Mountainbikes und Strassenvelos, Rackets, Skis, Snowboards, persönliche Waffen, persönliche Sport- und Spielgeräte aller Art sowie Bekleidungen aller Art.
- ⁴ An Sportmaterial, das von Gemeinden angeschafft wird, wird ein Beitrag von 30 Prozent ausgerichtet, wenn dieses Material dem organisierten Vereinssport oder dem ungebundenen Freizeitsport

- unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird.
- ⁵ Nicht als Sportmaterial gelten fest installierte Bestandteile von Sportanlagen wie Reck, Ringe, Sprossenwand, Kletterwand, Geräte mit Boden-, Wand- oder Deckenverankerungen oder fest montierte Aussengeräte und Ersatzteile.

Es ist zu beachten, dass Artikel 15 nur angewendet werden kann, wenn das Material dem organisierten Vereinssport oder dem ungebundenen Freizeitsport *unentgeltlich* zur Verfügung gestellt wird. In allen übrigen Fällen fällt die Anschaffung unter die reguläre Schülerpauschale.

Aus dem Erziehungsrat

Der Erziehungsrat ...

- nahm den Jahresbericht 2010/11 der Schulmedizinischen Kommission zur Kenntnis.
- erteilte dem Urner Verband für Sport in der Schule (UVSS) die Erlaubnis, die Urner Schulsportmeisterschaften «Polysportive Stafette» 2012/13 und 2013/14 regulär an einem Freitagnachmittag im bisherigen Rahmen und unter den bisherigen Bedingungen durchzuführen. Danach ist wieder Bilanz zu ziehen.
- gab den Bericht «Das Wahlpflichtfach Italienisch im 5. und 6. Schuljahr» zur Vernehmlassung frei. Die Vernehmlassung dauerte bis zum 16. Mai 2012. Der Erziehungsrat wird am 27. Juni 2012 die Ergebnisse zur Kenntnis nehmen und das weitere Vorgehen beschliessen.
- konnte zwei Beschwerden – die eine betraf einen Übertritt, die andere eine Disziplinarmassnahme – am Protokoll abschreiben. In beiden Fällen haben die Beschwerdeführer im Nachgang zur Gewährung des

rechtlichen Gehörs die Beschwerde zurückgezogen.

- genehmigte das Konzept zur Einführung der integrierten Oberstufe Altdorf. Er machte drei Auflagen und gab eine Empfehlung zum Unterstützungsfaktor pro Schüler/in ab. Er verdankte der Schule Altdorf die grosse Arbeit zur Vorbereitung der Umstellung des Modells bestens.
- genehmigte das IF-Konzept der Kreisschule Seedorf. Die Genehmigung ist an die Bedingung geknüpft, dass die Schule auf Beginn des Schuljahres 2015/16 den geplanten Modellwechsel auf der Oberstufe vollzieht. Ausserdem formulierte der Rat eine Empfehlung zum Unterstützungsfaktor pro Schüler/in. Er verdankte die konzeptionelle Arbeit der Schule.
- gab den Bericht «Neuregelung der Kompetenzen zwischen Schulrat und Schulleitung» zur Behandlung im Regierungsrat frei. Ausgehend von den Erfahrungen seit der flächendeckenden Einführung von Schulleitungen sollen die Aufgaben- und Kompetenzteilungen zwischen Schulrat

- und Schulleitung überprüft und teilweise neu geregelt werden. Eine Projektgruppe arbeitete einen entsprechenden Bericht aus, der als Grundlage für eine Vernehmlassung dienen soll.
- nahm eine Zwischeninformation zum Projekt «Effiziente Umsetzung des Berufsauftrags der Lehrerinnen und Lehrer» zur Kenntnis.

- unternahm am 4. Mai 2012 eine Bildungsreise ins Fürstentum Liechtenstein. Er besuchte die Kleinschule Planken, die altersdurchmisches Lernen (AdL) praktiziert, und die Oberschule Vaduz, um deren ICT-Projekt «Netbook», die Integration lernschwacher Schülerinnen und Schüler in die reguläre Oberstufe und die Schulsozialarbeit in ihrer praktischen Umsetzung vor Ort kennenzulernen. Er traf sich ausserdem mit Bildungsminister Hugo Quaderer.

Amt für Volksschulen

Anhörung der Kantone

Lehrplan 21

Der Lehrplan 21 ist ein gemeinsames Projekt der 21 Deutschschweizer Kantone, die sich dafür in der Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (D-EDK) zusammengeschlossen haben. Mit dem Lehrplan 21 sollen in der Deutschschweiz die Ziele der Volksschule harmonisiert werden. In den Lehrplan eingearbeitet sind die nationalen Bildungsstandards.

Erarbeitet wird der Lehrplan 21 von sogenannten Fachbereichsteams, die je zur Hälfte aus amtierenden Lehrpersonen und aus Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern von Pädagogischen Hochschulen bestehen. Die Entwicklung wird begleitet von einer Begleitgruppe (Vertretungen aller Kantone) und einem Fachbeirat. In beiden Gremien sind die Lehrpersonen über den LCH vertreten.

Sechs Fachbereichslehrpläne

Der Lehrplan 21 wird nach sechs Fachbereichen gegliedert: Sprachen (Deutsch und Fremdsprachen), Mathematik, NMG (Natur, Mensch, Gesellschaft), Gestalten, Musik, Bewegung und Sport. Neben diesen Fachbereichen sind auch sogenannte «überfachliche Kompetenzen» und «überfachliche Themen» Bestandteil des Lehrplans. Dazu zählen beispielsweise «Berufliche Orientierung» und «Medien und ICT».

Der Lehrplan NMG auf der Primarstufe nimmt grundsätzlich die Arbeitsfelder des bisherigen Lehrplans M&U auf. Er umfasst zwölf Kompetenzbereiche, sechs sind technischer und naturwissenschaftlicher Art, sechs sind im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften anzusiedeln (inkl. Ethik und Religion). Auf der Sekundarstufe I hat dieser Fachbereichslehrplan vier Fachbereiche mit klar erkennbarem Bezug zu den Fächern Natur und Technik (mit Biologie, Chemie und Physik), Wirtschaft – Arbeit –

Haushalt (inkl. Hauswirtschaft), Räume – Zeiten – Gesellschaften (mit Geschichte und Geografie) und Ethik – Religionen – Gemeinschaft (inkl. Lebenskunde).

Wie liest man den Lehrplan?

Der Lehrplan ist auf Anhieb nicht ganz einfach zu lesen; man muss sich die Lesart zu eigen machen, dann geht es aber gut. Man kann die Lehrplanseite waagrecht lesen: So zeigt der Lehrplan, wie sich die einzelnen Kompetenzen vom Kindergarten bis ins 9. Schuljahr entwickeln sollen und was Schülerinnen und Schüler wann wissen und können sollen (Kompetenzstufen). Man kann den Lehrplan aber auch senkrecht lesen: Die Kompetenzbereiche sind in Handlungs- und Themenaspekte gegliedert, zu denen Kompetenzen definiert sind. Die Kompetenzen werden in Deskriptoren konkretisiert (Zielformulierungen: «Die Schülerinnen und Schüler können ...»).

Das waagrechte und das senkrechte Lesen machen den Auftrag pro Zyklus fassbar (es gibt drei Zyklen: KG/US, MS 1/2 und OS). Für das Ende des 2., 6. und 9. Schuljahres sind Mindestansprüche formuliert, für das Ende des 4. und die Mitte des 8. Schuljahres zusätzlich noch Orientierungspunkte.

Erste Version liegt vor

Anfang Juni 2012 wurde die erste Version der Lehrplanvorlage an einem Hearing den Kantonen präsentiert. Von den Kantonen wurden Rückmeldungen entgegengenommen im Hinblick auf die Fragen: Haben Projektleitung und Fachbereichsgruppen die Vorgaben, welche ihnen die Kantone via

EDK gemacht haben, erfüllt? Was muss im Hinblick auf die Vernehmlassung von 2013 noch angepasst oder ergänzt werden? Die Bildungs- und Kulturdirektion Uri hat mit einer Dreierdelegation am Hearing teilgenommen und neben der mündlichen auch eine kurze allgemeine schriftliche Stellungnahme zu den beiden genannten Kernfragen abgegeben.

Vernehmlassung 2013

Im Januar 2013 wird die zweite Version des Lehrplans vorliegen. Diese geht in eine breit angelegte Vernehmlassung. Neben den direkt an der Schule Beteiligten (Lehrpersonenverbände der Volksschulen und der Sekundarstufe II, Schulleitungsvereinigungen, Elternverbände) werden sich die politischen Parteien, die Wirtschaft und weitere interessierte Kreise äussern können. Nach der Vernehmlassung wird der Lehrplan noch einmal überarbeitet.

Erscheinen 2014

Geplant ist, dass der neue Lehrplan 2014 fertig sein und den Kantonen zur Einführung freigegeben wird. Jeder Kanton muss dann in eigener Kompetenz und gestützt auf die eigenen Rechtsgrundlagen über die Einführung im Kanton beschliessen und allfällige begleitende Massnahmen treffen, zum Beispiel Anpassungen der kantonalen Studentafeln vornehmen und ein Einführungskonzept vorbereiten. Im günstigsten Fall können die Kantone den Lehrplan 21 ab Schuljahr 2015/16 einführen. Für den Kanton Uri besteht noch kein verbindlicher Zeitplan.

Integrative Förderung auf der Oberstufe

Gemäss Artikel 7 der Schulverordnung (RB 10.1115) kann die heilpädagogische Förderung auf der Sekundarstufe I sowohl in Werkklassen als auch integrativ erfolgen. Die Modellwahl liegt bei den Schulen. Erfolgt die Förderung integrativ, verbleiben die Werkschülerinnen und Werkschüler in den Stammklassen B und werden in ihrem Lernen nach individuellen Lernzielen heilpädagogisch unterstützt. Die Förderungs-massnahmen werden nach einem von der Schule erarbeiteten und von der Bildungs- und Kulturdirektion genehmigten Konzept durchgeführt.

Mit dem Schuljahr 2012/13 beginnen drei Oberstufenzentren mit der Integration der Werkschülerinnen und Werkschüler des 7. Schuljahres in die Stammklassen: Altdorf, Flüelen (für Flüelen und Sisikon) und die Kreisschule Seedorf (für Attinghausen, Bauen, Isenthal und Seedorf). Für alle anderen Schulen bestehen weiterhin die Werkklassen, als Kreisschule geführt an den Schulstandorten Bürglen und Erstfeld.

Neuer Themenweg in Uri

Geometrischer Mittelpunkt

Seit 1912 arbeiten Bund, Kantone, Gemeinden und Privatwirtschaft Hand in Hand beim Vermessen, Erfassen und Kartieren der Schweiz. Gemeinsam feiern sie nun das 100-Jahr-Jubiläum der amtlichen Vermes-

sung. Zu diesem Anlass ist auf dem **Arni** in der Gemeinde Gurnellen der **Themenweg zum geometrischen Mittelpunkt des Kantons Uri** entstanden. Der Weg führt vom Arnisee in rund 30 Gehminuten ans Ziel auf 1482 Meter über Meer. Spuren und Zeichen der amtlichen Vermessung säumen den Weg. Die wichtigsten Informationen sind in einer Broschüre zusammengefasst. Die Broschüre begleitet Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrpersonen auf dem Themenweg und gewährt Einblick in die Geschichte, die Aufgaben und die Bedeutung der amtlichen Vermessung. Broschüren können bei der kantonalen Wanderweg- und Bikefachstelle, Rathausplatz 5, 6460 Altdorf, Telefon 041 875 24 27, wanderwegfachstelle@ur.ch, bezogen werden.

Kommission Kinder- und Jugendliteratur

Autorenlesungen

Im Schuljahr 2012/13 werden die Mittelstufen 1 und 2 in den Genuss von Autorenlesungen kommen. In den 3. und 4. Klassen wird Jürg Obrist zu Besuch sein (im November - genaue Daten werden noch bekannt gegeben). Für die 5. und 6. Klasse konnte Salim Alafenisch gewonnen werden. Er wird in den Kalenderwochen 45 und 46 seine Arbeit und seine Bücher vorstellen. Wir bitten die Lehrpersonen der beiden Stufen, sich die Daten vorzumerken und die Lesungen in ihre Jahresplanung miteinzubeziehen. Eine Ausschreibung für die definitive Anmeldung wird Ende August per E-Mail in die Schulhäuser erfolgen. Die Kommission Kinder- und Jugendliteratur legt den Lehrpersonen die Teilnahme an den Lesungen sehr ans Herz. Schülerinnen und Schüler finden

erfahrungsgemäss die originale Auseinandersetzung mit Autorinnen und Autoren ausgesprochen spannend. Das ist beste Lesemotivation!

Den angemeldeten Lehrpersonen wird wiederum eine Vorbereitungsveranstaltung angeboten. Die Informationen zu den Autorinnen und ihrem Werk, ergänzt durch methodisch-didaktische Tipps, sollen dazu beitragen, dass die Kinder und Jugendlichen von ihren Lehrpersonen gut vorbereitet die Lesungen erleben können und diese so zu einem Erlebnis werden. Das genaue Datum wird noch bekannt gegeben (September).

Neue Kinder- und Jugendliteratur

Die Abendveranstaltung zu neuen Kinder- und Jugendbüchern wird dieses Jahr eine Veränderung erfahren. Die beiden bewährten bisherigen Referentinnen stehen leider nicht mehr zur Verfügung. Die Kommission Kinder- und Jugendliteratur bemüht sich um eine gleichwertige Nachfolge für die beliebte und erfolgreiche «Perlenveranstaltung».

Viktor Nager-Epp

Präsident Kommission Jugendliteratur

Beurteilungsreglement

Auf das Schuljahr 2012/13 tritt das neue Beurteilungsreglement in Kraft. An den drei Einführungsveranstaltungen für die Lehrpersonen im Mai und Juni wurde auch das Elterninformationsblatt vorgestellt. Das Elterninformationsblatt ist auf dem Bildungsportal aufgeschaltet (www.bildungsportal-uri.ch > Dokumente > Volksschule > Beurteilung-Übertritt > Elterninformation Beurteilung-

Zeugnis). Das Elterninformationsblatt wird auch in gedruckter Form erscheinen und zusätzlich als Übersetzung in den häufigsten Migrationssprachen vorliegen. Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer brauchen keine Kopien oder Ausdrucke vom Internet anzufertigen. Sie erhalten es zu Beginn des neuen Schuljahres in der benötigten Anzahl zur Einlage hinten in die Zeugnisplatten zugestellt.

Seilspringwettbewerb

«Gump Uri»

Seit drei Jahren hat jedes Urner Schulkind der Kindergarten- und Primarstufe ein Springseil in der Schule. Die Seile wurden im Rahmen des Projekts «Ernährung und Bewegung», welches an den Urner Schulen in den Schuljahren 2009/10 bis 2011/12 durchgeführt wurde, verteilt. Während der Projektzeit wurden in allen Schulen des Kantons verschiedene Projekte und Massnahmen zur Förderung einer bewegten und ernährungsbewussten Schule durchgeführt. Ziel war es, wo nötig an den Urner Schulen eine Veränderung oder Optimierung der Verhältnisse und des Verhaltens im Bereich Ernährung und Bewegung zu bewirken. Das Projekt lancierte das Amt für Volksschulen in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Prävention und Gesundheitsförderung.

85 Klassen «gumpen» um die Wette

Zum Abschluss des Projekts schrieb das Amt für Volksschulen einen Seilspringwettbewerb aus, an dem 85 Schulklassen mit insgesamt 1823 Schulkindern vom Kindergarten bis in die 6. Klasse teilgenommen haben. Die Schülerinnen und Schüler mei-

sterten dem Alter entsprechend unterschiedliche Schwierigkeitsstufen und sprangen in den Kategorien Kindergarten, 1./2. Klasse, 3./4. Klasse und 5./6. Klasse. Jede teilnehmende Klasse erhielt zwei Langseile und zwei OgoSport-Sets. Die drei besten Klassen jeder Kategorie erhielten einen Reka Rail Gutschein im Wert von 200 Franken.

Die Siegerklassen

Kindergarten

- 1. Rang:** Kindergarten Silenen;
Klassenlehrerin Samantha Schottroff
- 2. Rang:** Kindergarten Gehren, Flüelen;
Klassenlehrer Thomas Aschwanden
- 3. Rang:** Kindergarten Matte, Flüelen;
Klassenlehrerin Carmen Valsecchi

1./2. Klasse

- 1. Rang:** 2. Klasse a, Altdorf;
Klassenlehrerin Ursula Dittli (siehe Titelbild)
- 2. Rang:** 2. Klasse c, Schattdorf;
Klassenlehrerin Nicole Hänslü-Locher
- 3. Rang:** 1./2. Klasse, Flüelen;
Klassenlehrer Markus Tresch

3./4. Klasse

- 1. Rang:** 4. Klasse b, Bürglen;
Klassenlehrerin Esther Baumann
- 2. Rang:** 4. Klasse b, Altdorf;
Klassenlehrpersonen Matteo Schenardi,
Erna Daniöth
- 3. Rang:** 3./4. Klasse, Flüelen;
Klassenlehrerin Graziella Dubacher

5./6. Klasse

- 1. Rang:** 6. Klasse, Silenen;
Klassenlehrerin Claudia Trachsel
- 2. Rang:** 5. Klasse, Amsteg;
Klassenlehrerin Christina Huber
- 3. Rang:** 6. Klasse b, Altdorf;
Klassenlehrer Theo Ziegler

Experiment Nichtrauchen

Preise fürs Nichtrauchen

«Experiment Nichtrauchen» ist ein nationales Projekt für Schülerinnen und Schüler des 6. bis 9. Schuljahres. Es wird organisiert von der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG). Das diesjährige Projekt ging über die Zeit vom 7. November 2011 bis zum 7. Mai 2012. Die teilnehmenden Klassen verpflichteten sich, in dieser Zeit nicht zu rauchen, nicht zu schnupfen und nicht zu snusen. Schweizweit machten 3000 Klassen mit, 73 Prozent schlossen den Wettbewerb erfolgreich ab. Aus dem Kanton Uri beteiligten sich 53 Klassen, von denen 40 durchhielten. Unter diesen 40 Klassen wurden Preise verlost.

Nationale Preise

Kategorie A, 500 Franken:

Klasse 6a, Schattdorf
Klassenlehrer Eugen Kälin

Kategorie B, 500 Franken:

Klasse 9d, Altdorf;
Klassenlehrerin Esther Probst

Kantonale Preise

1. Preis, 600 Franken:

3. Oberstufe, Silenen;
Klassenlehrer Hanspeter Arnold

2. Preis, 500 Franken:

1. KOST A2, Bürglen;
Klassenlehrerin Corinne Gisler

3. Preis, 400 Franken:

2. Oberstufe, Spiringen;
Klassenlehrer Hans-Tony Imhof

4. Preis, 300 Franken:

1. Oberstufe, Silenen;
Klassenlehrer Josef Nell

5. Preis, 200 Franken:

1. Oberstufe, Flüelen;
Klassenlehrerin Nicole Schibig

Neue Projekte

Am 14. Mai 2012 fand im Rathaus in Altdorf die Preisübergabe statt. Roman Bissig, Fachberater Lebenskunde, Dr. med. Heinrich Maillard, Rita Graf (Lungenliga) und Alexandra Fux (Gesundheitsförderung Uri) überreichten die Preise. An der Preisverleihung wurden die Jugendlichen auch auf das

Folgeprojekt «Rauchfreie Lehre» aufmerksam gemacht und die Schulabgängerinnen und Schulabgänger zum Mitmachen animiert (www.rauchfreielehre.ch).

Im November 2012 wird das «Experiment Nichtrauchen» zum dreizehnten Mal durchgeführt. Ab September können Lehrerinnen und Lehrer ihre Klassen online unter www.experiment-nichtrauchen.ch anmelden. Es werden wieder nationale und kantonale Preise ausgeschrieben.

Weiterbildung für Lehrpersonen

LWB-Agenda präzise führen

Neuregelung der Kursgeld-Verrechnung

Die PHZ Luzern, Schwyz und Zug sowie NORI sind übereingekommen, bestellte, aber nicht genutzte Kursplätze in der LWB nach einer marktgerechten Regelung zu verrechnen. Wir bitten die Schulleitungen und Lehrpersonen, davon Kenntnis zu nehmen und die LWB-Agenda präzise zu führen.

Grundsatz

Die Anmeldung zu Kursen von PHZ oder NORI kommt einer «Bestellung» eines Kursplatzes gleich. Der Kanton Uri verpflichtet sich, die bestellten Plätze zu nutzen und zu bezahlen. Zieht eine Lehrperson ihre Anmeldung zurück, bleibt die Bezahlung des Kursplatzes grundsätzlich geschuldet. Von den Lehrpersonen wird deshalb erwartet, dass sie sich nur in schwerwiegenden Fällen von einem Weiterbildungskurs abmelden.

Abmeldungen bis 30 Tage vor Kursbeginn (unverändert)

Abmeldungen können ohne Angabe eines Grundes bis 30 Tage vor Kursbeginn schriftlich oder mündlich bei der LWB-Stelle Uri vorgenommen werden. In diesem Fall bleiben sie ohne Kostenfolge.

Abmeldungen 0 – 29 Tage vor Kursbeginn (neu)

Abmeldungen nach dem 30. Tag vor Kursbeginn haben ausschliesslich schriftlich und begründet bei der LWB-Stelle Uri zu erfolgen. Der Kursplatz wird der LWB-Stelle Uri mit Fr. 50.– pro Kurshalbtag oder Kursabend in Rechnung gestellt (ein zweitägiger Kurs oder 4 Kursabende also beispielsweise mit Fr. 200.–). Die LWB-Stelle Uri fordert diese Kosten bei der betreffenden Lehrperson ein.

Die Bezahlung der Kurskosten entfällt ... (unverändert)

- wenn die sich abmeldende Lehrperson oder die LWB-Stelle Uri dem Kursorganisator eine Ersatzperson stellen kann (z.B. Warteliste),
- wenn der Kursorganisator den Kursplatz mit einer Person der eigenen Warteliste besetzen kann,
- wenn Krankheit, Unfall (Arztzeugnis) oder ein Todesfall in der Familie der Abmeldungsgrund ist.

Kurzabsenzen

Abmeldungen für einzelne Stunden oder Halbtage haben unter Angabe des Grundes direkt an die Kursleitung und an die Kursassistenz zu erfolgen. Die Kursleitung entscheidet im Einzelfall, ob die Präsenz ausreichend war, um die Teilnahmebestätigung auszustellen.

Für Sie entdeckt

Kurse und Tagungen

Aufgaben im Deutschunterricht

Lern-, Trainings- und Prüfungsaufgaben entwickeln und beurteilen.

Organisiert vom Zentrum Lesen.

Samstag, 8. September 2012.

Aarau, Pädagogische Hochschule FHNW.
Tagungsbeitrag: 190 Franken.

Anmeldungen online bis 31. August 2012 unter www.fhnw.ch/ph/tagungen.

Service-Learning

Engagement macht Schule: Lernen durch Engagement von Schulklassen in karitativen, ökologischen und sozialen Projekten.

Organisiert von Netzwerk Service-Learning und Migros-Genossenschafts-Bund, Kulturprozent.

Freitag, 21. September 2012

Rüschlikon, Gottlieb Duttweiler Institut GDI.

Tagungsbeitrag: 150 Franken.

Anmeldungen online unter www.servicelearning.ch/de/tagung.

Herzklopfen und Nervenflattern

Spannung in Kinder- und Jugendmedien.

Organisiert vom Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM.

Freitag/Samstag, 28./29. September 2012.
Murten.

Tagungsbeitrag: 315 Franken (160 Franken).

Anmeldung online bis 25. August 2012 unter www.sikjm.ch/d/lesefoerderung/tagungen.
(Man kann auch nur an einem Tag teilnehmen.)

Kulturförderung und Jugendarbeit

Jugendfreundlicher geworden

Online-Jugendportal

Uri war einer der ersten Kantone mit einem eigenen Jugendportal. Es trug zur Information und Vernetzung bei. Nun ist Uri der

zweite Kanton, der in Zusammenarbeit mit «infoklick.ch Jugendförderung Schweiz» ein neu überarbeitetes und jugendfreundliches Portal anbietet. Es informiert, unterhält interaktiv und es berät Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebensfragen. Mehr unter www.jugendnetzuri.ch.

Findet zum 7. Mal statt

Jugendparlament 2012

Am 16. November 2012 findet in Altdorf das siebte Urner Jugendparlament statt. Aus allen Gemeinden sind Jugendliche ab 14 Jahren eingeladen, sich anzumelden. Es werden – wie im Landrat – 64 Sitze vergeben. Debattiert wird zu Themen wie «Was fehlt in Uri für die Jugend?» Wieder hat der Regierungsrat 8000 Franken für Jugendprojekte bewilligt. Anmelde- und Beitragsgesuchsformulare sind unter www.jugendraturi.ch zu finden.

Für Kinder und Familien

Urner Spielplatzführer

Ein neuer «Spielplatzführer Uri» – lanciert durch die Gesundheitsförderung Uri in Zusammenarbeit mit einem Altdorfer Werbe- und Grafikbüro – erweitert die bisherige Reihe touristischer Broschüren mit dem «Urner Seilbahnführer», dem «Urner Kirchen- und Kapellenführer» und dem «Urner Alpen- und Alpkäseführer». Der Regierungsrat bewilligte an die neue Broschüre einen Publikationsbeitrag. Der Spielplatzführer kann gratis bei Tourist Info Uri bezogen werden.

500 Jahre Tellspiele in Altdorf

Tellsommer 2012

Vom 18. August bis 20. Oktober 2012 finden in Altdorf wieder Tellspiele statt. Unter der Regie von Volker Hesse wird Schillers

Schauspiel «Wilhelm Tell» aufgeführt. In einem Rahmenprogramm finden zahlreiche Begleitveranstaltungen statt. Bereits eröffnet sind die Sonderausstellungen mit Bezug zum 500-Jahr-Jubiläum der Tellspiele Altdorf im Historischen Museum Uri (Geschichte der Tellenspiele Altdorf) und im Tellmuseum Bürglen (Original «Das alte Urner Tellenspiel von 1512»). Grossen Anklang fanden die Aufführungen der Marionettenbühne Gelb-Schwarz «Tell – ein hübsch Spyl», eine sehr gelungene Umsetzung des ältesten Urner Tellenspiels von 1512. Folgen werden die radikale, zeitgenössische Interpretation der Freiheitsthematik mit den Gastspielgruppen «Mass & Fieber» und «Don Quixote» aus Teheran mit dem Spiel «Tell/Zahhak – ein Mythentausch» vom 27. Juli bis 11. August 2012. Siehe dazu www.tellspiele-aldorf.ch. Mit einem Wandertheater geht das theater(uri) ab 29. August 2012 aus Anlass des Jubiläums auf eine Jubiläumstournee (siehe www.theater-uri.ch). Schliesslich lanciert Linard Bardill sein Kindermusical «Nid so schnell, Wilhelm Tell».

Innerschweizer Kulturpreis 2012

Der Stiftungsrat der Innerschweizer Kulturstiftung verleiht am 15. September 2012 den Innerschweizer Kulturpreis 2012 in der Höhe von 20000 Franken dem Kunstvermittler und Kurator Urs Sibler aus Stans NW. Der Primarlehrer ist Kunstvermittler und Leiter des Museums Bruder Klaus in Sachseln. In Uri wirkte er an der Altdorfer Kunstaussstellung «Memento» mit.

Kinder brauchen Strategien

An der PHZ Zug hat Kurt Hess – auch in der LWB Uri ein bekannter und anerkannter Kursleiter – ein Buch zum mathematischen Lernen 4- bis 8-jähriger Kinder veröffentlicht: «Kinder brauchen Strategien. Eine frühe Sicht auf mathematisches Verstehen». Kinder kommen mit ganz verschiedenen Fähigkeiten und Voraussetzungen in die Schule. Für den Anfangsunterricht sind diese Entwicklungsunterschiede eine grosse Herausforderung. Der Autor gibt einen Überblick, welche mathematischen Kompetenzen auf welche Weise vor dem und im schulischen Anfangsunterricht als notwendige Grundlagen gesichert werden sollen. Im Zentrum steht ein breites Spektrum an arithmetischen Strategien, welche Kinder vom Kindergarten bis zum Ende der 2. Klasse individuell verfeinern, erweitern und im Gespräch austauschen sollen. Das Thema Rechenschwierigkeiten ist im Sinne eines integrativen Umgangs mit Heterogenität in verschiedene Kapitel eingebunden. Die Impulse verweisen auf Parallelen zwischen mathematischer Frühförderung, schulischem Anfangsunterricht und einem weitsichtigen Umgang mit potenziellen Rechenschwierigkeiten. Das Buch richtet sich an Lehrpersonen vom Kindergarten bis zur 2. Klasse und an SHP.

Kurt Hess: Kinder brauchen Strategien. Eine frühe Sicht auf mathematisches Verstehen. 264 Seiten, inkl. Download-Material. Klett-Verlag, ISBN 978-3-7800-1098-8, € 24.95.

Schulische Heilpädagogik

Die PHZ bietet an der Hochschule Luzern einen Masterstudiengang Schulische Heilpädagogik (MA SHP) an. Die Ausbildung richtet sich an Lehrpersonen, die als IF-Lehrperson oder als Lehrperson für Integrierte Sonderschulung (IS) auf der Kindergarten-, Primar- oder Oberstufe tätig sind oder tätig sein werden. Möglich ist es seit dem 1. März 2011 unter bestimmten Voraussetzungen und Auflagen auch, mit einem Abschluss in einem verwandten Studienbereich den Studiengang in Schulischer Heilpädagogik an der PHZ zu absolvieren. Für Interessierte finden am Mittwoch, 26. September 2012, und am Montag, 19. November 2012, jeweils um 17.30 - ca.19.00 Uhr, in der Senti-matt 1, 6003 Luzern, Informationsveranstaltungen für den nächsten Studiengang mit Beginn Herbst 2013 statt. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Höhere Fachschulen

Finanzierungsvereinbarung

Die Plenarversammlung der EDK hat am 22. März 2012 die «Interkantonale Vereinbarung über Beiträge an Bildungsgänge der höheren Fachschulen» verabschiedet. Damit geht die Vereinbarung in die kantonalen Beitrittsverfahren. Sie wird nach ihrem Inkrafttreten den Lastenausgleich zwischen den Kantonen im Bereich der Höheren Fachschulen regeln und für die Studierenden den gleichberechtigten Zugang zu den ausserkantonalen Bildungsangeboten ermöglichen. Für die Studierenden wird die Umsetzung der Vereinbarung zu einer verbesserten Freizügigkeit führen. Jetzt liegt der Ball bei den Kantonen: Sie entscheiden in einem kantonalen Verfahren über einen Beitritt. Der Vorstand der EDK wird die Vereinbarung in Kraft setzen, wenn ihr zehn Kantone beigetreten sind.

Gymnasiale Maturität

Fünf Teilprojekte lanciert

Das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) und die EDK ziehen die Konsequenzen aus einer Evaluation der gymnasialen Ausbildung (EVAMAR II), die unter anderem den Ausbildungsstand der Schülerinnen und Schüler am Ende des Gymnasiums überprüfte. Am 22. März 2012 hat die Plenarversammlung der EDK der Durchführung von fünf Teilprojekten zugestimmt. Das

EDI beteiligt sich an der Durchführung dieser Vorhaben.

Basale fachliche Studierkompetenzen

1. EDI und EDK wollen ab 2014 den Rahmenlehrplan für die gymnasialen Maturitätsschulen mit Bestimmungen zur allgemeinen Studierfähigkeit ergänzen. Als Grundlage für diese Revision lassen sie einen Katalog derjenigen Kompetenzen in Erstsprache und Mathematik ermitteln, die für die Aufnahme eines Universitätsstudiums in praktisch allen Studienfächern besonders wichtig sind.

Weiter haben sich EDK und EDI für folgende Vorhaben ausgesprochen:

2. Die Schulen sollen beim Erarbeiten und Durchführen von gemeinsamen Prüfungen unterstützt werden. Damit wird das «Gemeinsame Prüfen», das bereits heute an Schulen stattfindet, als Methode weiter gefördert. Nicht gemeint ist damit, dass von zentraler Stelle einheitliche Prüfungen zur Verfügung gestellt werden.

3. Der Austausch zwischen Gymnasien und Hochschulen soll verbessert werden. Was heute bereits verschiedene Kantone kennen, soll auch auf gesamtschweizerischer Ebene aufgebaut werden: eine institutionalisierte Form des Austausches zwischen Gymnasien und Hochschulen. Es ist namentlich für die Nicht-Hochschulkantone wichtig, dass sie an einem solchen Kommunikationsprozess auf schweizerischer Ebene teilhaben können.

4. Die Studien- und Laufbahnberatung an den Gymnasien soll besser positioniert werden. Dieses Teilprojekt soll dazu beitragen, den Drop-out an den Universitäten von heute 30 Prozent zu vermindern und die Zahl der Studienfachwechsel zu reduzieren.

5. Die gesamtschweizerische Harmonisierung der Ausbildungsdauer des Gymnasiums soll als Fragestellung mit zweiter Priorität geprüft werden, erst nachdem die Ergebnisse aus dem Teilprojekt 1, Basale fachliche Studierkompetenzen, vorliegen,

Als Zweitausbildung

Lehrperson werden

Der Vorstand der EDK hat im vergangenen Jahr Vorschläge für eine Anpassung des EDK-Reglements über die Anerkennung von Hochschuldiplomen für Lehrkräfte der Vorschulstufe und der Primarstufe und des EDK-Reglements über die Anerkennung von Hochschuldiplomen für Lehrkräfte der Sekundarstufe I in eine Anhörung gegeben. Ziel ist die Festlegung von gemeinsamen

Regeln für die Zulassung von berufserfahrenen Personen (Quereinsteigenden) zur Lehrerinnen- und Lehrerausbildung dieser Stufen. In die Anhörung einbezogen waren die Kantone, die Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung (Pädagogische Hochschulen und Universitäten) und verschiedene Berufsverbände.

Die Vorschläge für die Zulassung von berufserfahrenen Personen zur Lehrerinnen- und Lehrerausbildung (Quereinstieg) finden insgesamt eine positive Aufnahme. Die grosse Mehrheit der Anhörungsteilnehmer unterstreicht die Wichtigkeit der vorgesehenen Reglementsänderung, welche eine gesamtschweizerische Anerkennung der Abschlüsse von Quereinsteigenden ermöglichen würde. Zu einzelnen Fragen, beispielsweise zur Möglichkeit einer verkürzten Studiendauer durch Anrechnung nicht formal erworbener Kompetenzen oder zur Verbindung von Ausbildung und Lehrtätigkeit, werden Vorbehalte formuliert.

In Berücksichtigung der Ergebnisse der Anhörung wird nun der Reglementstext überarbeitet und der Plenarversammlung der EDK zur Beschlussfassung vorgelegt.

Weitere Informationen

Klischee trifft Realität nicht

Wie (a)politisch ist die junge Schweiz?

Sind die jungen Schweizerinnen und Schweizer apolitisch, wie ihnen oft nachgesagt wird, oder aber haben sie einfach Formen des Um-

gangs mit Politik, die sich den traditionellen Mustern entziehen? Diese Fragestellung steht im Mittelpunkt einer Studie des Schweizer Kompetenzzentrums für Sozialwissenschaften FORS, in welcher die wichtigsten Gründe eruiert werden, weshalb sich 18- bis 25-Jährige in der Schweiz politisch betätigen oder weshalb nicht.

Die vom Staatssekretariat für Bildung und Forschung SBF finanziell unterstützte und in der SBF-Schriftenreihe erschienene Studie unterscheidet sechs Typen der politischen Partizipation:

1. Passive zeichnen sich durch politisches Desinteresse und politische Abstinenz aus. Verglichen mit den anderen Gruppen sind die Passiven etwas jünger. Sie verfügen über ein tieferes Bildungsniveau.

2. Minimalisten weisen eine relativ niedrige politische Beteiligung auf, sie gehen jedoch regelmässig wählen und abstimmen und unterschreiben Referenden und Initiativen.

3. Themenspezifisch Engagierte bevorzugen für ihre politische Artikulation kurzfristige und fokussierte Einsätze. Sie nehmen selten an Wahlen teil, gehen dagegen regelmässig abstimmen.

4. Konventionell Engagierte ziehen institutionelle und konventionelle Partizipationsformen vor. Im Vergleich zu anderen Gruppen betätigen sie sich wenig in Vereinigungen und Nichtregierungsorganisationen (NGO).

5. Demonstranten sind politisch sehr aktiv: Sie verfügen im Allgemeinen über ein grösseres politisches Wissen. Ihr Partizipationsverhalten ist protestorientierter als bei den anderen Gruppen, wobei sie auch illegale Formen der Beteiligung nutzen.

6. Aktivisten zeichnen sich durch eine hohe und sehr vielfältige politische Partizipation aus. Ihr Bildungsniveau ist in der Regel verhältnismässig hoch. Sie engagieren sich häufig in Vereinigungen und NGO, sind aber

den politischen Institutionen gegenüber eher skeptisch eingestellt.

Diese Vielfalt der politischen Beteiligung zeigt, dass die Vorstellung einer apolitischen jungen Generation ein Klischee ist, das nicht der Wirklichkeit entspricht. Auch wenn es politisch Desinteressierte gibt, so greift eine Beurteilung der Politpartizipation junger Erwachsener, die sich allein auf Wahlen und Abstimmungen abstützt, klar zu kurz. Erfassbar und beurteilbar wird das politische Verhalten der 18- bis 25-Jährigen nur, wenn ihr ein möglichst breit angelegtes Verständnis zugrunde liegt, das neu aufgekommene und sich laufend weiter entwickelnde Formen der Artikulation politischer Interessen einbezieht. Dazu zählen unter anderem Smartmobs, Flashmobs und Carrotmobs. Die Studie führt aus, was diese Begriffe umschreiben und inwiefern sie politisch von Bedeutung sind.

Wie aus der Studie hervorgeht, hängt es stark von der Bildung ab, ob sich junge Erwachsene politisch betätigen. Umso mehr gewinnt die in der Erklärung 2011 zu den gemeinsamen bildungspolitischen Zielen für den Bildungsraum Schweiz festgehaltene Aussage an Relevanz, dass die Förderung der politischen Bildung die Zusammenarbeit von Bund und Kantonen «über das gesamte Bildungssystem hinweg» bedingt.

Publikation: CH@YOUPART: Politische Partizipation junger Erwachsener in der Schweiz. Martina Rothenbühler, Franziska Ehrler, Kathrin Kissau. Schriftenreihe SBF 2012. Download: www.sbf.admin.ch/youpart-ch.htm, Bestellung: info@sbf.admin.ch.

Aus SBF News SER, Informationen aus dem Staatssekretariat für Bildung und Forschung SBF, Nr. 03/12, Mai 2012.

Unterrichtsmaterialien für Schulklassen

Neue Produkte von Pro Juventute

Pro Juventute bietet den Schulen zu verschiedenen Themen aus den Fächern Mensch & Umwelt und Ethik & Religion Unterrichtsmaterialien an:

Wie geht's? ...freue mich soo!

Gefühle entdecken und verstehen
Für den Kindergarten

Didaktische Materialien zur Förderung emotionaler Kompetenzen. Die Unterrichtsmaterialien, inkl. Stimmungflip und Pro Juventute Memo, sind als Beitrag zu einer gesunden, emotionalen Entwicklung der Kinder im Kindergartenalter gedacht. Pro Juventute Uri stellt den Kindergartenlehrpersonen das entsprechende Unterrichtsmaterial zur Verfügung. Es steht eine grössere Anzahl Gratis-Sets bereit.

What's up – soo glücklich?

Gefühle wahrnehmen,
mit Gefühlen umgehen.
Für die 4. bis 6. Klasse

11- und 12-Jährige befassen sich während sechs Lektionen auf spielerische und gewinnende Weise mit ihren eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer. Sie lernen Gefühle wahrzunehmen, auszudrücken und darauf zu reagieren. Den Lehrpersonen wird

in den Jahren 2012, 2013 und 2014 das entsprechende Unterrichtsmaterial zu einem Spezialpreis von 50 Franken + Porto (anstatt 250 Franken) angeboten.

Potz-Tuusig

Geld und Konsum
Für Kindergarten und Unterstufe

In Form eines Erzähltheaters thematisiert die Kamishibai-Erzählerin von Pro Juventute auf lebendige Weise das Konsumverhalten und den Umgang mit Geld. Für die Lehrperson steht ein «Potz-Tuusig-Paket», bestehend aus einem Potz-Tuusig-Buch für jedes Kind und Anregungen für die Unterrichtsgestaltung, zur Verfügung. Nähere Informationen erhalten Sie unter www.potz-tuusig.ch. Pro Juventute Uri hat bereits 21 solche Pakete verschenkt, weitere warten auf Sie. Setzen Sie sich mit Vreni Arnold, vreni.arnold@projuventute-ur.ch, Telefon 041 871 21 32, in Verbindung.

Kinder-Cash

Geld und Konsum, Jugendverschuldung
Für die 3. bis 6. Klasse

Ziel ist, dass Kinder in der Schule und zu Hause einen bewussten Umgang mit Geld und Konsum erlernen. «Kinder-Cash» von Pro Juventute besteht aus einem Sparschwein und dem Kindermagazin für jedes Kind, dem Elternheft für zu Hause und einem umfangreichen Lehrmittel für die Mittelstufe. Nähere Informationen erhalten Sie unter www.kinder-cash.ch. Pro Juventute hat bereits 20 solche Gratis-Sets verschenkt, weitere warten auf Sie. Setzen Sie sich mit Vreni Arnold, vreni.arnold@projuventute-ur.ch, Telefon 041 871 21 32, in Verbindung.

Auf in den Wald

Die Stiftung Umweltbildung Schweiz stellt den Schulen in Zusammenarbeit mit der Stiftung Silviva das Themendossier «Wald» zur Verfügung. Das Dossier soll Lehrpersonen dabei helfen, spannenden und erfolgreichen Unterricht zum Thema Wald vorzubereiten und durchzuführen. Die qualitativ hochstehende Auswahl von Unterrichtssequenzen, Materialkoffern, DVDs und anderen Hilfsmitteln wird fortlaufend aktualisiert. Das Themendossier «Wald» befindet sich unter folgender Adresse: www.umweltbildung.ch/themendossiers.

In gleicher Absicht hat Ökomobil einen neuen Waldkoffer zusammengestellt. Dieser richtet sich an Primarschulklassen und nimmt Bezug auf den Lehrplan «Mensch und Umwelt». Der Waldkoffer erleichtert den Lehrpersonen die Umsetzung dieses Unterrichtsthemas. Zudem bietet er Unterstützung für das Vorbereiten und Durchführen von Projekttagen. Mit dem Waldkoffer haben Lehrpersonen alle notwendigen Unterlagen sofort zur Hand - vom Sachbuch über Unterrichtshilfen bis hin zu Spielen, Geschichten, Hör-CDs, DVDs und einer umfassenden Exkursions- und Linksammlung. Mehr Information zum Waldkoffer unter www.oekomobil.ch.

Naturwissenschaftliches Netzwerk

Jahreszeitliche Beobachtungen

GLOBE steht für Global Learning and Observations to Benefit the Environment und

ist ein internationales Bildungsangebot für alle Schulstufen. GLOBE bietet den Schulen die Beteiligung in einem Netzwerk für naturwissenschaftliche Beobachtungen an. Behandelt werden Themen wie Boden, Wetter und Klima, Jahreszeiten, Hydrologie und Biodiversität. «Wie beeinflussen Wetter, Klimawandel oder Boden den Austrieb der Pflanzen?», heisst beispielsweise ein Forschungs- und Beobachtungsbereich, den man sich durchaus praxisorientiert vorstellen muss. Die Unterrichtsmaterialien bieten Möglichkeiten für Lehr- und Lernaktivitäten ausserhalb des Schulzimmers. Schülerinnen und Schüler können erste eigene Forschungserfahrungen sammeln und systemische Zusammenhänge herstellen. Das Angebot wurde in Zusammenarbeit mit Meteo Schweiz AG und ETH Zürich entwickelt. Die Materialien stehen kostenlos als Downloads bereit. Angebote: www.globe-swiss.ch, PhaenoNet: www.phaeno.ethz.ch/globe.

Vielfältige, motivierende Leseförderung

Lesen im Medienverbund

Neben dem Standardangebot von rund 400 verschiedenen Buchtiteln, die man in Klassensätzen ausleihen kann, bietet die Zentrale für Klassenlektüre (ZKL) Zusatzangebote für vielfältige und motivierende Formen des Lesens im Unterricht an.

Lektüre im Medienverbund

Mit diesem Angebot will die ZKL Lehrpersonen auf die Vielfalt an Bearbeitungen des Titels (Hörbücher, Filme etc.) oder auf für den Unterricht geeignete Sachbücher resp. Sachfilme hinweisen, die im Buchhandel oder in Bibliotheken erhältlich sind. Dafür hat sie zu fast jedem ZKL-Titel Literaturlisten

erarbeitet, die im Online-Verzeichnis einzu-
sehen sind. Hier finden sich auch geprüfte
und direkte Links zu Themen sowie zu den
Autorinnen und Autoren.

Hörbücher

Die ZKL bietet zu über 80 ihrer rund 400
Titel Hörbücher mit von Schauspielern ge-
lesenen Text an (Volltext oder gekürzter
Text). Damit lässt sich ein spannender Ein-
stieg in die gemeinsame Lektüre inszenie-
ren. Schwache Schülerinnen und Schüler
können sich ab und zu eine Passage vorle-
sen lassen, denn Kinder und Jugendliche
machen beim Lesen Fortschritte, wenn sie
den Text vor sich haben und ihn gleichzeitig
vorgelesen bekommen. Ob es zu einem Titel
eine Hörbuchversion gibt, ist im Online-Ver-
zeichnis entsprechend vermerkt.

Lesequiz

Fast schon ein Klassiker. Schülerinnen und
Schüler können anhand verschiedener Quiz-
fragen überprüfen, wie gut und intensiv
sie ihre Klassenlektüre gelesen haben (Zu-
gang: www.lesequiz.ch). Das vielfältige An-
gebot (Kreuzworträtsel, Zuordnungsübungen,
Lückentexte etc.) stösst bei Lehrpersonen,
Schülerinnen und Schülern auf grosses In-
teresse. Zu mehr als der Hälfte aller ZKL-
Bücher gibt es inzwischen ein solches Le-
sequiz. Das Angebot wird zudem laufend
ausgebaut.

Mit diesen Zusatzangeboten will die ZKL
die Lehrpersonen bei einer vielfältigen Ge-
staltung der gemeinsamen Lektüre unter-
stützen. So können beispielsweise einzelne
Schülergruppen verschiedene Umsetzungen
(Verfilmung, Trickfilm, Hörbuch, Games etc.)
vergleichen. Andere Gruppen recherchieren
in Sachbüchern oder im Internet und setzen

sich auf diese Weise vertieft mit dem Thema
der gemeinsamen Klassenlektüre auseinan-
der. Gegenseitige Präsentationen bieten im
Anschluss an die Lektüre Stoff für angeregte
Diskussionen.

Weitere Information: www.bibliomedia.ch >
Klassenlektüre ZKL oder ruth.fassbind@bibliomedia.ch.

Historisches Museum Bern

Höfische Kunst in Bern

Das Historische Museum Bern zeigt seit
dem 2. Mai 2012 seine Highlights der spät-
mittelalterlichen Sammlung in der neuen
Dauerausstellung «Erobertes Gut – Höfische
Kunst in Bern (1250–1520)». Seit dem Ende
der Ausstellung «Karl der Kühne» im Som-
mer 2008 waren die kostbarsten Bestände
der spätmittelalterlichen Sammlung des Hi-
storischen Museums Bern für das Publikum
nicht mehr zugänglich. In der neuen Dauer-
ausstellung «Erobertes Gut – Höfische Kunst
in Bern (1250–1520)» sind nun im Westflügel
des ersten Obergeschosses wieder Teile
dieser Bestände zu sehen, die sich auch für
Besuche mit Schulklassen eignen.

Gleichzeitig startet unter dem Titel «Fragiles
Gut – Konservierung höfischer Textilien
(2012–)» ein Projekt, das den Besuchern
Einblick in die Museumsarbeit hinter den
Kulissen gewährt. Im Ausstellungsteil im
Ostflügel des ersten Obergeschosses kön-
nen die Besucher die Konservierungsarbei-
ten an den Cäsar-Tapisserien mitverfolgen.
Information und Kontakt: Historisches Mu-
seum Bern, Helvetiaplatz 5, 3000 Bern 6,
Telefon 031 350 77 11, www.bhm.ch.

Aktion geht ins fünfte Jahr

Bike2school

Nach den Sommerferien geht die Aktion bike2school in eine neue Runde. Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse bis und mit Sekundarstufe II (mit ihren Lehrpersonen) fahren mit dem Velo zur Schule. Die vierwöchige Aktion im Herbst 2012 wird um eine zweite Aktion im Frühling 2013 erweitert. So funktioniert bike2school: Anmelden (mit Karte oder online), mitfahren, Punkte und Kilometer zählen, Poster ausfüllen, einsenden und vielleicht einen Preis gewinnen. Mehr Informationen unter www.bike2school.ch.

Rechtsgrundlagen für Schulen

Früherkennung und Frühintervention

Die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit hat eine Broschüre herausgegeben, die im

Schulbereich gute Dienste leisten kann: «Früherkennung und Frühintervention bei Jugendlichen, Rechtsgrundlagen für Schulen und Gemeinden». Die Broschüre gibt Auskunft über die Rechtsstellung von Jugendlichen, die Fürsorgepflicht, Kooperationspflicht und Schweigepflicht als Grundlagen für die Zusammenarbeit im Schulbereich und die Kooperation zwischen Schule, Kinderschutzbehörde und Strafbehörde bei gefährdeten Jugendlichen. Die 76-seitige Broschüre wurde in Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Departement des Innern (EDI) und dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) realisiert. Bezug: Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, Wertfstrasse 1, Postfach 2945, 6002 Luzern, Telefon 041 367 48 48, sozialearbeit@hslu.ch, www.hslu.ch/sozialearbeit.

Personen

Pensionierung von Lehrpersonen

Der Bildungs- und Kulturdirektion sind zwölf Lehrpersonen gemeldet worden, die auf Ende des Schuljahres 2011/12 in Pension gehen. Sie standen alle während Jahrzehnten, bis zu 42 Jahre lang, im Dienste von Urner Schulen. Die Bildungs- und Kulturdirektion dankt den nachstehenden Lehrerinnen und Lehrern ganz herzlich für ihre jahrzehntelange Tätigkeit im Urner Schuldienst, für ihren Einsatz zugunsten der Schülerinnen

und Schüler und für das Wissen und die Kompetenzen, die sie den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf den Lebensweg mitgegeben haben. Für ihren Ruhestand wünscht sie ihnen alles Gute.

Am 20. Juni 2012 werden die zwölf Lehrerinnen und Lehrer im Rahmen einer kleinen Feier im Schloss A Pro in Seedorf durch den Bildungs- und Kulturdirektor, Regierungsrat Beat Jörg, und die Bildungs- und Kulturdirektion verabschiedet.

Alois Arnold

Oberstufenlehrer, Bürglen

Alois Arnold wurde 1975 in Freiburg als Sekundarlehrer phil. II diplomiert. Bereits während des Studiums hat er – wie damals üblich – verschiedene Stellvertretungen übernommen, Seine erste «richtige» Stelle hat er an der Kreisschule Seedorf angetreten. 1982 hat er sein Tätigkeitsfeld nach Tansania verlegt. 1990 ist er in die Schweiz zurückgekehrt, hat zunächst an den Oberstufen von Erstfeld und Spiringen und seit 1992 in Bürglen unterrichtet.

Annemarie Gisler-Scheiber

Lehrerin an der Sonderschule, HPZ Uri

Annemarie Gisler wurde 1975 in Baldegg als Kindergärtnerin und als Lehrerin für Mädchenturnen diplomiert. Sie unterrichtete als Kindergärtnerin in Altdorf. 1991 erwarb sie den Fähigkeitsausweis zur Erteilung von Blockflötenunterricht. Von 1988 bis 2000 war sie an der Musikschule Uri als Blockflötenlehrerin angestellt. 1990 trat sie eine Stelle an der Sonderschule Uri als Lehrerin für Sport, Musik und Bildnerisches Gestalten an der Abteilung für schulbildungsfähige Kinder an.

Hildegard Gisler-Portmann

Primarlehrerin, Bürglen

1972 wurde Hildegard Gisler in Ingenbohl als Primarlehrerin diplomiert. Unmittelbar nach Ausbildungsabschluss hat sie in Bürglen eine 3. Klasse übernommen. Von 1980 bis 1991 hat sie ihre Unterrichtstätigkeit aus familiären Gründen unterbrochen, aber 1991 den Wiedereinstieg vollzogen, wieder in Bürglen. Von 2001 bis 2006 war sie ausserdem Schulleiterin für die Kindergarten- und Primarstufe. Sie hat in Bürglen wesentlich die

Einführung der integrativen Förderung und die Umsetzung der kantonalen Richtlinien zu den Förderungsmassnahmen geprägt.

Annamaria Hoerner-Tresch

DaZ-Lehrerin, Altdorf

Annamaria Hoerner hat 1967 in Cham das Diplom als Kindergärtnerin erworben. In den Siebzigerjahren war sie in den Kantonen Uri und Zug auch als Lehrerin auf der 1. und 2. Primarklasse tätig, nachdem sie zusätzlich eine kantonale Lehrbewilligung für diese Stufe erhalten hatte. Nach der Familienpause hat sie 1991 die kantonale Weiterbildung für Unterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) absolviert und seither in Altdorf fremdsprachigen Kindern Deutschunterricht erteilt.

Armin Kalbermatten

Oberstufenlehrer, Kreisschule Seedorf

Armin Kalbermatten wurde 1977 in Freiburg als Sekundarlehrer diplomiert. Er hat sich anschliessend zum Katecheten ausbilden lassen. Von 1977 bis 82 und wieder von 1985 bis 89 war er als Präfekt im Internat St. Josef in Altdorf und als Religionslehrer an der Kantonalen Mittelschule Uri tätig. Von 1982 bis 85 war er Sekundarlehrer an der Kreisschule Schächental. Seit 1990 wirkte Armin Kalbermatten als Oberstufenlehrer an der Kreisschule Seedorf. Er hat sich in den Fremdsprachen Italienisch und Englisch nachqualifiziert und vorwiegend Sprachen unterrichtet.

Eugen Kälin

Primarlehrer, Schattdorf

Eugen Kälin hat 1970 am Lehrerseminar Rickenbach das Primarlehrerdiplom erworben. Er hat von 1970 bis heute in Schattdorf

unterrichtet, das sind 42 Jahre am selben Schulort, ein ganzes Berufsleben lang. Er war Schulhausvorsteher des Gräwimattschulhauses und später eine Zeitlang auch Schulleiter für die Primarstufe.

Erika Lüscher

Kindergärtnerin, Kreisschule Urner Oberland

Erika Lüscher wurde 1969 in Brugg als Kindergärtnerin diplomiert. Von 1969 bis 1976 hatte sie verschiedene Stellen im Kanton Aargau inne. Durch Heirat in den Kanton Uri gekommen, stand sie zunächst für Stellvertretungen zur Verfügung und war seit 1992 wieder fest als Kindergärtnerin angestellt, und zwar an der Kreisschule Urner Oberland mit den Arbeitsorten Wassen und Gurtellen.

Markus Reigel

Oberstufenlehrer, Flüelen

Markus Reigel wurde 1974 als Sekundarlehrer phil I in Freiburg diplomiert. Nach Aushilfen in Schaffhausen und im Fürstentum Liechtenstein kam er 1975 an die Schule Flüelen. Ihr hielt er bis zur Pensionierung die Treue. Für den Kanton hatte er eine ganze Reihe nebenamtlicher Mandate inne, beispielsweise Mitarbeit an den Lehrplänen Deutsch und Französisch für die Oberstufe, Mitglied der Kommission Fremdsprachen, Fachberater Französisch, Mitwirkung bei der Einführung von Italienisch, Erprobungslehrer für Lingualevel. Ebenso war er Junglehrpersonenberater für die Oberstufe.

Luzia Stadler-Planzer

IF-Lehrerin, Schulen Schächental

Luzia Stadler wurde 1972 in Ingenbohl als Primarlehrerin diplomiert. Sie hat in Unterschächen und Schattdorf unterrichtet. 1985 hat sie die Ausbildung zur Legasthenie- und

1991 zur Dyskalkulie-Therapeutin absolviert und war anschliessend – damals noch als Angestellte des Kantons – in mehreren Gemeinden in diesen Funktionen tätig. 1991 liess sie sich zusätzlich zur Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache und 2000 an der PHZ zur Lehrerin für spezielle Förderung (ZSF) ausbilden. Seither war sie als IF-Lehrerin in Attinghausen und zuletzt an den Schulen Schächental tätig.

Hubert Walker

Sonderschullehrer/Heilpädagoge, HPZ Uri

Hubert Walker wurde 1974 an der Universität Freiburg als Sonderschullehrer und Heilpädagoge diplomiert. In dieser Funktion kam er an die Sonderschule Uri, die damals noch im alten Hagenhaus an der Seedorferstrasse in Altdorf untergebracht war. Er betreute die heilpädagogische Frühberatung und unterrichtete sowohl schulbildungsfähige als auch praktischbildungsfähige Kinder auf der Unterstufe und Mittelstufe I.

Urs Wüthrich

Mittelschullehrer, Kantonale Mittelschule Uri

Urs Wüthrich hat an der Universität Basel das Diplom als Biologe mit Hauptfach Zoologie und zusätzlich die «Anerkennung als Oberlehrer» (heute: Höheres Lehramt) erworben. 1975 hat er im Kanton Uri die Prüfung als Sekundarlehrer abgelegt, eine Stelle in Silenen angetreten und zwei Jahre später nach Erstfeld gewechselt. 1990 erfolgte der Stellenantritt als Hauptlehrer für Biologie und Chemie an der Kantonalen Mittelschule Uri. Immens ist Urs Wüthrichs Engagement im Umweltbereich, in der Schule und ausserhalb. Stellvertretend für die zahlreichen Mandate und Publikationen seien die Kommission Reussdelta, das Amphibieninven-

tarium, die Botanische Kommission des Kantons Uri oder die Mitarbeit am Heimatkundelehrmittel Uri erwähnt.

Leo Wyrsch

Oberstufenlehrer, Schattdorf

Leo Wyrsch hat 1972 am Lehrerseminar Rickenbach das Primarlehrerdiplom erworben. Er war zwei Jahre in Lauerz und anschliessend in Schattdorf tätig. Er hat die IOK-Ausbildung zum Reallehrer absolviert und ist 1978 als Reallehrer diplomiert worden. In der neuen Funktion hat er zunächst drei Jahre in Bürglen und ab 1991 wieder in Schattdorf unterrichtet.

Gratulationen

Eveline Lüönd

Eveline Lüönd, pädagogische Mitarbeiterin im Amt für Volksschulen, hat den Fachlehrgang «Fachperson Migration» mit Erfolg abgeschlossen. Wir gratulieren ihr zum erfolgreichen Abschluss und sind froh, im Amt für Volksschulen die Ressourcen und Kompetenzen im Bereich Interkulturelle Pädagogik und Integration verstärken zu können.

Vier Lehrabschlüsse

Gleich vier Lernende haben ihre Ausbildungszeit auf der Bildungs- und Kulturdirektion erfolgreich abgeschlossen:

Damian Furrer,

Mediamatiker mit Berufsmaturität;

Naëmi Schuler,

Mediamatikerin mit Berufsmaturität;

Nicole Boljesic, Kauffrau E-Profil;

Jasmin Venzin, Büroassistentin EBA.

Wir gratulieren den vier jungen Berufsleuten und freuen uns mit ihnen über deren Erfolg. Für die berufliche Zukunft wünschen wir ihnen alles Gute.

Personelle Wechsel in der BKD

Gleich mehrere Funktionen innerhalb der Bildungs- und Kulturdirektion mussten neu besetzt werden.

Amt für Volksschulen

Andrea Bissig-Arnet geht, Andreas Tschopp kommt



Andrea Bissig-Arnet verlässt das Amt für Volksschulen per 31. Juli 2012. Sie kehrt in ihren angestammten Beruf als Kindergartenlehrperson zurück. Sie ist 2003 als Kindergarteninspektorin

und pädagogische Sachbearbeiterin angestellt worden. In dieser Funktion hat sie neben den Unterrichtsbesuchen Fragen des Kindergartens und der Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder bearbeitet. Nach der Auflösung des Schulinspektorates übernahm sie Aufgaben in der Schulaufsicht im Rahmen des kantonalen Qualitätsmanagements sowie einzelne Projekte. Mit den Lehrpersonen kam sie vor allem im kantonalen Projekt «Ernährung und Bewegung» in Kontakt, welches sie in den vergangenen drei Schuljahren geleitet hat. Wir danken Andrea Bissig für die neun Jahre Tätigkeit im Amt für Volksschulen und wünschen ihr am neuen Arbeitsplatz alles Gute.

Als neuen pädagogischen Sachbearbeiter wählte die Bildungs- und Kulturdirektion Andreas Tschopp. Der Gewählte war zunächst als Primarlehrer tätig und hat dann ein Biologiestudium absolviert und mit dem Master

abgeschlossen. Er bringt vielfältige Berufserfahrungen von innerhalb und ausserhalb der Schule mit in seine neue Funktion. Er tritt die Stelle auf den 1. August 2012 an.

Schulpsychologischer Dienst

**Egon Schmidt geht,
Fabienne Marbacher kommt**

Auf den 31. August 2012 geht Egon Schmidt, lic.phil., Schulpsychologe FSP, in Pension. Egon Schmidt ist seit 1978 als Leiter des Schulpsychologischen Dienstes Uri tätig. Er hat den SPD wesentlich zu dem gemacht, was er heute ist: eine angesehene und geschätzte Fachstelle für Beratungen und Abklärungen, die in den Schulen vor Ort hohe Präsenz markiert und von Lehrpersonen und Eltern niederschwellig kontaktiert werden kann. Wir werden die Tätigkeit von Egon Schmidt in der Septemberausgabe des Schulblattes würdigen.

Die Leitung des SPD hat der Regierungsrat bereits früher schon Anuar Keller Buvoli übertragen (vgl. Schulblatt Nr. 218 vom März 2012).



Als neue Schulpsychologin hat die Bildungs- und Kulturdirektion Fabienne Marbacher gewählt. Fabienne Marbacher verfügt über einen Abschluss als Master of Science in Psychologie

PhF der Universität Zürich. Sie war vorgängig beim Schulpsychologischen Dienst Liesetal (BL) tätig. Sie hat ihre Stelle am 1. Juni 2012 angetreten.

**Esther Kaufmann geht,
Thomas Eggenschwiler kommt**

Esther Kaufmann hat ihr provisorisches Arbeitsverhältnis beim Schulpsychologischen Dienst nicht verlängert. Sie verlässt den Kanton Uri leider schon nach kurzer Zeit wieder.



Als Nachfolger hat die Bildungs- und Kulturdirektion Thomas Eggenschwiler, Oberdorf (NW), angestellt. Herr Eggenschwiler hat 2003 am Lehrerseminar Rickenbach das Diplom

als Primarlehrer erworben und anschliessend in St. Niklausen (OW) unterrichtet. 2012 hat er sein Masterstudium in Psychologie an der Universität Bern abgeschlossen. Er tritt die Stelle am 15. August 2012 an.

Wer arbeitet jetzt im SPD?

Anuar Keller Buvoli, Leitung,
zuständig für Altdorf und Flüelen.

Melanie Stöckli Clavadetscher,
zuständig für Flüelen, Isenthal, Seedorf, Silenen und Sisikon.

Fabienne Marbacher,
zuständig für Altdorf (teilweise), Attinghausen, Bürglen, Erstfeld und Schulen Schächental.

Thomas Eggenschwiler,
zuständig für Altdorf (teilweise), Andermatt, Hospental, Schattdorf, Seelisberg und KS Urner Oberland.

Wir gratulieren den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Wahl, wünschen ihnen für ihre Tätigkeit in der BKD viel Erfolg und persönliche Befriedigung und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.